

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **257 (1978)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Bedürfnis der Nachbarschaft, sich beim Bilde zum gemeinsamen Gebet zu treffen, entstand die Andachtskapelle, ein kleines Bethäuschen mit oder ohne Türmchen und Glöcklein. Eine Nische oder ein altarähnlicher Aufbau diente zur Unterbringung des Bildes; davor standen wenige Bänke für die Betenden. Aus der Wegkapelle entwickelte sich die eigentliche Kapelle mit einem geweihten Altar zur Feier der Messe. Aus einigen dieser Kapellen sind im Laufe der Neuzeit durch Vergrößerungen und Neubauten Filial- oder Pfarrkirchen entstanden, so in Gonten, Brülisau, Schwende, Schlatt und Eggerstanden.

Einige Kapellen mussten im Laufe der Zeit dem Strassen- oder Bahnverkehr weichen. Doch zählt Innerrhoden immer noch gegen 60 Kapellen. Die ursprüngliche Bezeichnung Bild wird in älteren Dokumenten sehr vermischt gebraucht, bald für einen Bildstock, bald für eine Andachtskapelle, bald für eine ausgebaute «richtige» Kapelle. Die Wirtschaftsnamen «Altes Bild» und «Neues Bild» in Eggerstanden beziehen sich auf die barocke Josephskapelle.

Kunstgeschichtliche Kostbarkeiten

Auch in bescheidensten Landkapellen kann man kunstgeschichtliche Kostbarkeiten entdecken. Das hängt damit zusammen, dass man

bei Neuausstattungen von Kirchen ältere Statuen und Gemälde aufs Land abschob. So sind Teile des gotischen Hochaltars der Pfarrkirche Appenzell aus dem Jahre 1503 in Kapellen des Schwendetales gelangt. Eine Barockstatue aus Brülisau fand eine neue Heimat im Altären von St. Johann zum Guten Brunnen.

Die beiden bedeutendsten älteren Kapellen sind St. Karl auf der Steig und St. Anton im Rinkenbach. Die erstere, verständnisvoll restauriert, zeigt bedeutende ländliche Maleereien aus dem frühen 17. Jahrhundert: Wandmalereien in den Fensternischen, ein Leben des hl. Karl Borromäus mit köstlichen Einzel-szenen auf einer grossen Tafel an der Rückwand, und die 15 Rosenkranzgeheimnisse an der gewalmten Decke, alles Werke von Moritz Girtanner (1575—1629). St. Anton im Rinkenbach wurde zu Beginn unseres Jahrhunderts renoviert. Die drei reich geschnitzten Altäre, die Bilder des bedeutendsten Innerrhoder Malers Johann Sebastian Hersche (1619—1691), die architektonische Gliederung des Raumes durch Pilaster, Bögen und eine abgewalmte Kassettendecke, die prächtig geschnitzten Holzpartien von Kanzel, Empore und Gitter und die naiv-ländlichen Motivbilder hätten eine baldige Restaurierung nötig, damit die schönste Barockkapelle Innerrhodens wieder im alten Glanz erstrahlen könnte.

Fr. 30.- für Ihre alte Uhr: der billigste Weg zu einer neuen Schweizer Qualitäts-Uhr.



1
klassische Herrenuhr
Automatic mit Kalender, 25 Rubis, wassergeschützt, stoss-gesichert INCABLOC, sehr schönes Relief-Leuchtzifferblatt, inkl. Lederband



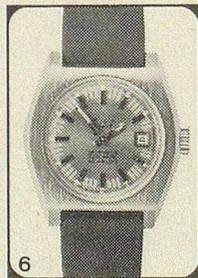
2
moderne Herrenuhr
Super-Automatic mit Doppelkalender (Tag und Datum), Leuchtzifferblatt, armiertes Glas, wasserdicht, stoss-gesichert, inklusive sehr schönem Stahlband



3
robuste Herrenuhr
für Sport und Arbeit, mit Kalender, Leuchtzifferblatt, Handaufzug, wasserdicht, stoss-gesichert, zeitlose Form, inklusive Lederband, mit Stahlband Fr. 8.- mehr



4 **5**
elegante Damenuhr
rund oder carré, in goldplaque oder chromé, 17 Rubis, stoss-gesichert, sehr schönes Zifferblatt. Rundes Modell zusätzlich wassergeschützt. Auf Wunsch mit Kalender, Aufschlag Fr. 8.-, inklusive Lederband



6
moderne Damenuhr
Automat mit Kalender, wasserdicht, stoss-gesichert INCABLOC, 21 Rubis, Relief-Leuchtzifferblatt, goldplaque oder Chromstahl, inkl. Lederband

Ja es stimmt!
Beim Kauf einer neuen Damen- oder Herren-Armbanduhr vergüten wir Ihnen für Ihre alte Armband-, Tisch-, Taschen- oder Wanduhr jeweils Fr. 30.-. Der Zustand ist gleichgültig.

Unsere Modelle sind ausschliesslich mit Schweizer-Marken-Ankerwerken ausgerüstet, 1 Jahr Garantie ist selbstverständlich.

Ein Offertenbeispiel:
Herren-Armbanduhr mit Stahlband (s. Abbildung 2) Fr. 98.-
Vergütung für Ihre alte Uhr Fr. 30.-
Ihre Restzahlung Fr. 68.-

Sie sehen: Es lohnt sich, sofort eine neue Uhr zu bestellen.

Senden Sie uns Ihre alte Uhr und Sie erhalten umgehend die von Ihnen neu gewählte.

Uhrenhaus J. + L. Schumacher
(vorm. J. Bleuler)
Langstrasse 120, 8004 Zürich
Telefon 01/242 49 10

84.- minus Fr. 30.- für Ihre alte Uhr **54.-**

98.- minus Fr. 30.- für Ihre alte Uhr **68.-**

67.- minus Fr. 30.- für Ihre alte Uhr **37.-**

67.- minus Fr. 30.- für Ihre alte Uhr **37.-**

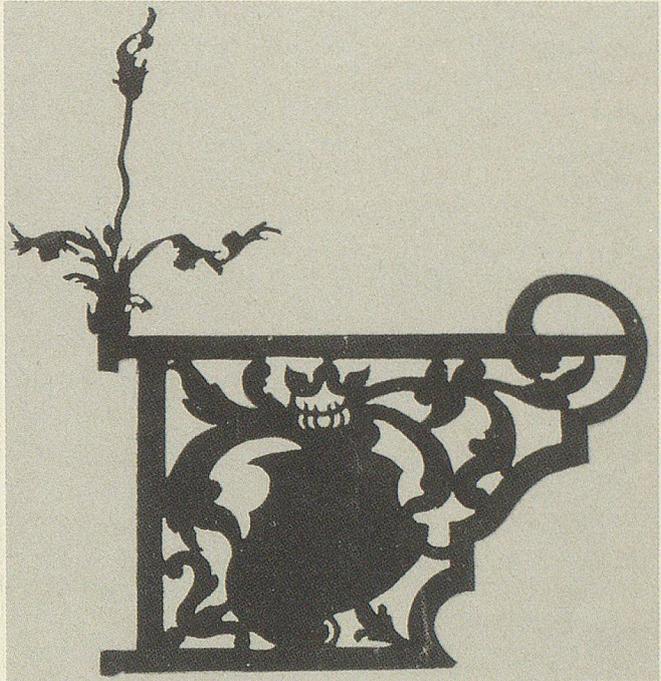
98.- minus Fr. 30.- für Ihre alte Uhr **68.-**

Ein aufschlussreiches Stück Alteisen

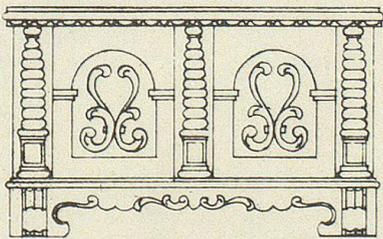
Historische Reminiszenzen aus Schwellbrunn von Jakob Altherr

Vor einigen Jahren sah ich auf einem Gang durchs Dorf beim «Hochhaus» einen Abfallhaufen. Als passionierter Sammler von Altertümern besah ich mir den vor mir liegenden «Grümpel» etwas genauer und entdeckte bald eine etwa 80 cm lange und 60 cm breite Eisenplatte mit kunstvoll ausgesägten Figuren. Ich fragte den damaligen Besitzer des Hauses, was er mit dem schmiedeeisernen Stück vorhabe. Er sei am Aufräumen, sagte er, das Zeug da müsse weg, noch heute komme die Gassenfuhr. So gab es denn wegen des Preises kein langes Feilschen, und ich trug meinen Fund beglückt nach Hause. Dort untersuchte ich das «Bickli» etwas genauer. An der einen Breitseite sind zwei Rollenstücke zum Befestigen an der Fahnenstange angebracht. Aus der oberen Ecke der gleichen Breitseite «wachsen» drei zu einem Bouquet angeordnete, sehr schön geschweifte Blattformen. Als ich die mit Rost und Schmutz bedeckte Plattenfläche schräg von der Seite betrachtete, schimmerte in der Mitte eine Malerei durch — drei an einem Stil kleartig angeordnete, etwa handtellergrosse Blätter. Nun konnte kein Zweifel mehr bestehen: Ich hatte da eine mit einem Wappen geschmückte Windfahne vor mir.

Was für ein Familienwappen aber konnte das sein? Meine Vermutung wurde gleich bestätigt: Im Appenzellischen Wappen- und Geschlechterbuch von Signer und Koller fand



ich auf Tafel I im Feld 12 das Wappen des Dias Alder von Urnäsch nach einer Ratscheibe vom Jahre 1609 mit einem dreiblättrigen Kleeblatt. Auf Seite 3 des gleichen Buches las ich: «Aus dem Geschlecht (der Alder) seien ferner erwähnt: Johannes Alder, Krämer, Fabrikant, Kaufmann in Schwellbrunn, hielt für seine Kinder einen Hauslehrer, 1787 bis 1798 des Raths und Grenadierhauptmann, 1798 Agent des Distriktstatthalters, 1799 bis 1801 in der Munizipalität.»



Handwerkliche Möbel
Antikschreinerei
Holzschnitzereien
Restaurationen

Weissbadstrasse 13
Telefon G 071 / 87 36 57
P 071 / 87 29 58

Emil Inauen Appenzell